

Abstracts (alphabetisch)

Vorname, Name	Marzena Będkowska- Oślak (Gliwice): Pragmatische Phraseologismen in der Funktion des Analogieausdrucks
Abstract	Den Schwerpunkt vorgeschlagenen Referats bilden breit verstandene pragmatische Phraseologismen, bzw. Routineformeln (Hyvärinen 2011:9) im Bereich kommunikativen Verhaltens. Ein besonderer Wert wird auf solche Formeln gelegt, die zum Ausdruck von Analogie gebraucht werden. Als Untersuchungsgebiet nehmen wir ein Sachgebiet, und zwar wissenschaftlichen Diskurs, genauer sprachwissenschaftliche Texte, in der deutschen Sprache verfasst. Der Begriff Diskurs hat ein relativ breites Bedeutungsspektrum, vom Erörtern über das einfache Gespräch und den konventionalisierten Sprachgebrauch bis hin zum kommunikativen Handeln oder der Bezeichnung für eine Kommunikationsgemeinschaft (vgl. Heinemann 2004: 22f). Es ist dabei besonders eine Tatsache zu betonen, Diskurse sind Bündel komplexer Beziehungen zwischen Aussagen und gesellschaftlichen Prozessen, Normen. Der Begriff wissenschaftlichen Diskurses wird weiterhin im Referat auf Textlinguistik bezogen, und zwar als die größte sprachliche Einheit (Bujak-Lechowicz 2006:68). Es sei ein kommunikatives Verfahren innerhalb wissenschaftlichen Lebens, eine geregelte, intellektuelle Kommunikation, die auf der Grundlage logischen, reflexiven Argumentierens basiert. Somit wird im wissenschaftlichen Diskurs ein Dialog geführt. Konzepte, Einstellungen, sogar ganze Texte wissenschaftlichen Diskurses knüpfen einander. Unterschiedliche oft gegensätzliche Einsichten werden miteinander konfrontiert, auf Ähnliches wird wiederum bezogen. Bei Vorstellung neuen Aspektes wird mit den bereits angenommenen diskutiert und gegen sie polemisiert (Bujak-Lechowicz ibid.:72 f, Heinemann ibid.:25). Im Referat wird weiterhin beabsichtigt, Varianz innerhalb der kommunikativen Routineformeln zu erforschen, die zum Ausdruck von Analogieverhältnissen gebraucht werden und in der Funktion von Textkonnektoren (Engel,1996:80)/ Textorganisatoren (ibid:89) vorkommen, die den Text als Ganzes organisieren.
Vorname, Name	Hana Bergerová (Ústí nad Labem): Phraseodidaktik im Spannungsfeld interlingualer und interdisziplinärer Fragestellungen
Abstract	Nach einem kurzen Abriss der aktuellen Lage deutschsprachiger phraseodidaktischer Forschung samt einem Rückblick auf ihre Entwicklung in den letzten 30 Jahren widmet sich der Vortrag ausgewählten Beziehungsaspekten zwischen theoretischer und angewandter linguistischer Forschung einerseits und der Vermittlung phraseologischer Wortverbindungen im DaF-Unterricht andererseits. Der Vortrag plädiert für eine produktive Nutzung linguistischer Erkenntnisse (bspw. aus den Forschungsfeldern vergleichende Phraseologie, Phraseographie, Metaphernforschung, Korpus- oder Textsortenlinguistik) bei der Entwicklung phraseologischer Kompetenz in der Fremdsprache Deutsch und versucht die vielfältigen Verbindungen zwischen Sprachwissenschaft und Fremdsprachendidaktik am Beispiel von Phraseologie (im weitesten Sinne) aufzuzeigen. Im Fokus steht der Ausbau theoretisch fundierter phraseologischer Kompetenz bei Germanistikstudierenden, angesprochen werden aber auch Möglichkeiten und Grenzen der Phraseologievermittlung im schulischen Unterricht.
Vorname, Name	Alžběta Bezdíčková (Prag): Auf dem Weg zum neuen phraseologischen Minimum des Deutschen
Abstract	Welche idiomatischen Wendungen soll ein fortgeschrittener DaF-Lerner kennen? Was ist der Kern des deutschen phraseologischen Wortschatzes? Gibt es empirische Methoden, die dabei zum Einsatz kommen und relevante Ergebnisse liefern können? Im Beitrag soll das Projekt "Zusammenstellung eines deutsch-tschechischen Wörterbuchs des phraseologischen Minimums" vorgestellt werden, das aus zwei Phasen besteht: 1) Zusammenstellung einer Liste der häufigsten und geläufigsten deutschen Phraseme (ca. 750 lexikalische Einheiten); 2) Lexikographische Bearbeitung der ausgewählten Phraseme aus der bilingualen Perspektive Deutsch-Tschechisch. Hier sollen die mit der ersten Phase verbundenen Probleme diskutiert und die Zwischenergebnisse präsentiert werden. Das neue phraseologische Minimum knüpft an die Forschung von E. Hallsteinsdóttir, M. Šajánková und U. Quasthoff an, erweitert und aktualisiert

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	<p>sie. Im Projekt wird neues Basismaterial herangezogen, das Korpusanalysen in großen Korpora mit aktuellen Daten unterzogen wird. Eine begrenzte Zahl der ausgewählten Phraseme wird dann mithilfe Fragebogen überprüft, um Daten zu deren Geläufigkeit zu gewinnen. Eine definitive Liste des phraseologischen Minimums wird erst nach Auswertung der kompletten Daten aus der ergänzenden Fragebogenforschung erstellt.</p> <p>Im Beitrag sollen auch zahlreiche Probleme diskutiert werden, die während der Arbeit stets gelöst werden müssen, wie z. B. eine operationalisierbare Definition des Phrasems, Auswahl des Materials, „Recycling“ des schon inventarisierten Materials und nicht zuletzt auch übliche Probleme, die mit jeder Korpusforschung verbunden sind (Polysemie, geschriebene Sprache im Korpus, Form der Suchanfrage u. a.).</p> <p>Das Ziel des Projekts ist, eine adäquate Liste der deutschen Phraseme zusammenzustellen, die als Kern des deutschen Wortschatzes betrachtet und die den fortgeschrittenen DaF-Lernern zur Beherrschung empfohlen werden können. Als Endprodukt soll ein phraseologisches Nachschlagewerk für DaF-Lerner entstehen, das auf wissenschaftlich überprüften Frequenzangaben basieren würde. Das neue phraseologische Minimum wird eine Lücke in der deutsch-tschechischen Phraseologie füllen und zur weiteren Entwicklung in diesem Gebiet beitragen. Die Liste wird dann allen Interessenten zur Verfügung stehen und könnte so z. B. als Grundlage für ein phraseologisches Lehrbuch oder Wörterbuch dienen.</p>
Vorname, Name	Hanna Burkhardt, Alina Jurasz (Berlin, Wrocław): Genusverteilung in animalischen Vergleichen aus kontrastiver Sicht (Deutsch-Polnisch)
Abstract	Im Mittelpunkt unserer Erwägungen steht das Problem der Gensuverteiling in Phrasemen mit animalischen Komponenten vom Typ <i>odważny jak lew, spać jak suseł</i> (poln.), <i>mutig wie ein Löwe, schlafen wie ein Murmeltier</i> (dt.). Um den Geltungsbereich der hier zu besprechenden Phraseme ermitteln zu können, werden sowohl ein- und zweisprachige Wörterbücher analysiert als auch Analyseergebnisse von den folgenden Sprachkorpora in Betracht gezogen: COSMAS II, Narodowy Korpus Języka Polskiego sowie Český národní korpus (hier: das Parallelkorpus).
Vorname, Name	Marek Dolatowski (Zielona Góra): Hat man auch in Italien Angst vor dem Wolf? Sprachgeschichtliche Bemerkungen zu einigen Redewendungen im Deutschen, Italienischen und Polnischen
Abstract	Im Deutschen, im Italienischen und im Polnischen gibt es Redewendungen, denen Tier- oder Pflanzenbezeichnungen zugrunde liegen. Analysiert man sie, kann man bestimmte Schlüsse auf die Vergangenheit der gegebenen Sprachgemeinschaften ziehen. Da die drei genannten Sprachen zu drei unterschiedlichen indoeuropäischen Sprachzweigen gehören, kann die Analyse der Unterschiede weit in die Vergangenheit reichen. Zum Beispiel, erfreut sich der Wolf im Polnischen keiner Beliebtheit. Im Deutschen gibt es sowohl Redewendungen, die ihn negativ darstellen, als auch Eigennamen, die eine Hochachtung vor ihm ausdrücken. Im Italienischen wird der Wolf eher mit etwas Ungünstigem, aber nicht Gefährlichem, assoziiert; außerdem gibt es hier weniger wolfsbezogene Redewendungen als in beiden anderen Sprachen. Daraus kann man schlussfolgern, dass die Ahnen der heutigen Italienischsprecher eher selten Kontakt zu diesem Tier hatten, die der Polnischsprecher sich ihm ausgesetzt ansahen, und die der Deutschsprecher vor ihm Angst hatten, aber ihn zugleich bewunderten. Im Referat sollten Redewendungen mit einigen Tier- und Pflanzenbezeichnungen vergleichend und sprachgeschichtlich analysiert werden. Es werden auch, falls nötig, biologische, geographische und geschichtliche Inhalte herangezogen werden.
Vorname, Name	Justyna, Duch-Adamczyk (Poznań): Texte der deutschen und der polnischen Online-Presse zur EU-Krise. im phraseologischen Vergleich
Abstract	Der Beitrag setzt sich zum Ziel, ausgewählte Phraseologismen in Texten der deutschen und der polnischen Online-Presse zur EU-Krise darzustellen. Die ermittelten phraseologischen Einheiten werden in deutsch-polnischer Konfrontation hinsichtlich ihrer inhaltlichen und pragmatischen Textfunktionen untersucht und systematisiert.
Vorname, Name	Peter Durčo (Trnava, Bratislava): Kollokationsdidaktik und Kollokationsunterricht in der Ausbildung der Studenten der philologischen Fachrichtungen
Abstract	Die Analysen, ob und in welcher Weise Kollokationen in den Lehrplänen für Deutsch als Fremdsprache behandelt werden und welche Bedeutung Kollokationen in wichtigen, den

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	<p>offiziellen Lehrplänen zugrundeliegenden nationalen und europäischen Dokumenten haben, zeigen wenig ermutigendes Bild, da Kollokationen in den Lehrplänen, die für die Lehrkräfte die wichtigste Grundlage für den DaF-Unterricht sind, stark unterrepräsentiert sind. Diese sehr dürftige Behandlung eines für jede Sprache konstitutiven sprachlichen Phänomens deutet an, dass es trotz linguistisch und lexikographisch guter Erforschung der Kollokationen noch zahlreiche offene sprachdidaktische und -methodische Fragen gibt, die unbedingt noch untersucht werden sollten.</p> <p>Die Problematik hängt mit breitem Spektrum von theoretischen, lexikographischen, kontrastiven und didaktischen Fragen zu Kollokationen zusammen. Das gemeinsame Leitmotiv ist die Bemühung um integrative Herangehensweise zu den genannten Aspekten. Im Fokus stehen neben den zentralen Fragen der Kriterien und Optionen für die Erfassung und Delimitation der Mehrworteinheiten und ihrer Lexikalisierung auch die Fragen der didaktischen Relevanz von Kollokationen, Festlegung eines Kollokationsoptimums, bzw. verschiedener Kollokationsminima, ihrer Ermittlung und Vermittlung für die FS-Lerner. Die Überlegungen zu dieser Problematik eröffnen gleichzeitig auch eine neue Dimension, die mit den technischen Entwicklungen der letzten Jahre zusammenhängt und zeigt, dass die Sprachwissenschaft bei sprachkontrastiven Projekten in vielerlei Hinsicht noch stärker empirisch arbeiten kann und dass eine korpuslinguistische methodische und praktische Grundkompetenz ein fester Bestandteil der fremdsprachenphilologischen Forschungsausrichtung und Fremdsprachendidaktik werden muss. Zum anderen etabliert sich hier dadurch ein spezieller Forschungs- und Lehrbereich, bzw. mehrere zusammenhängende Teilbereiche – Mehrwortlexikologie, Mehrwortlexikographie und Mehrwortdidaktik.</p> <p>Aus der DaF-Lerner Perspektive zeigt sich als prinzipiell wichtig die Integration der Problematik in die FS-Curricula für Studenten der philologischen Studienfächern.</p>
Vorname, Name	Khrystyna Dyakiv (Lwiw): Phraseologismen mit Farbkomponenten als Grund für kommunikative Deviationen im Deutschen und Ukrainischen
Abstract	<p>Im Beitrag werden die deutschen Phraseologismen mit Farbkomponenten untersucht, die für ukrainische DaF-Studierende schwierig zu verstehen sind. Solche Wissenslücken können zu Kommunikationsstörungen und Missverständnissen zwischen Kommunizierenden führend. Darum werden interkulturelle Unterschiede, die in verschiedenen Sprachwelten erscheinen, von der ukrainischen Weltsicht betrachtet. Die Untersuchung basiert auf den Materialien des Deutschen Universalwörterbuchs Duden und auf den Auszügen aus den Gesprächen mit Muttersprachlern.</p> <p>In beiden Kulturen haben Farbbezeichnungen unterschiedliche Symbolik, Konnotationen sowie verschiedenes pragmatisches Potential und deswegen werden damit unterschiedliche Phraseologismen gebildet. Die Konnotationen der Farbbezeichnungen enthalten interessante Informationen über die stabilsten (unbewussten) Geschmäcke der visuellen Wahrnehmung von Farben, mittels deren sich jede nationale Kultur unterscheidet und die sich in der Sprache und in den anderen Verfahren zur Identifizierung von dem nationalen Charakter und der Mentalität widerspiegeln [vgl. V. Manakin, 2012].</p> <p>Dabei werden die Arten der Äquivalenzbeziehungen analysiert, die zwischen den deutschen Phraseologismen mit Farbkomponenten und ihren ukrainischen Entsprechungen bestehen. Überdies wird der Frage der Farbwiedergabe nachgegangen und unter anderem die Symbolik der Farben im Deutschen und Ukrainischen beschrieben.</p> <p>Die Phraseologismen mit den Farbbezeichnungen schwarz, weiß, rot und grau sind meist ähnlich im Deutschen und Ukrainischen. Die Differenz besteht in der Verwendung von Farbbezeichnungen gelb und grün. Die Lakunen bilden in einigen Phraseologismen die Farben blau und grün. Die Untersuchung ist selbstverständlich nicht erschöpfend, sondern sie kann als Beweis von der Wichtigkeit dienen, sprachliche und landeskundliche Besonderheiten jeder Kultur zu erlernen, um somit eine ausreichende kommunikative Kompetenz in der interkulturellen Kommunikation zu schaffen.</p>
Vorname, Name	Gabriela Dziamska-Lenart (Poznań): Niemiecko-polskie słowniki frazeologiczne. Przegląd i porównanie
Abstract	<p>W przeglądzie opracowań frazeograficznych niemiecko-polskich uwzględnę słowniki współczesne oraz przedwojenne. Porównanie dotyczyć będzie zakresu słownictwa ujętego w słownikach oraz zagadnień warsztatu leksykograficznego w przedstawianiu frazeologii polskiej.</p>

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

Vorname, Name	Elżbieta Dziurewicz (Sosnowiec): Einige Bemerkungen zur Didaktisierung von Phraseologismen im DaF-Unterricht
Abstract	Obwohl Phraseologismen einen wesentlichen Teil des Wortschatzes bilden, werden sie nach wie vor zu wenig gezielt im fremdsprachlichen Deutschunterricht gelehrt und gelernt. Das betrifft vor allem Idiome, denen in den meisten DaF-Lehrwerken wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dabei könnten die Lerner durch ihren systematischen Erwerb ihre kommunikative Kompetenz verbessern. Im Vortrag werden konkrete Vorschläge präsentiert, wie diese Einheiten effektiv in den Unterricht einzubinden sind. Berücksichtigt werden oft verwendbare Phraseologismen, deren hohe Frequenz durch Analyse im Deutschen Referenzkorpus bestätigt worden ist. Die vorbereiteten Übungen orientieren sich an den Niveaustufen B1 bis C2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen.
Vorname, Name	Wolfgang Eismann (Graz): Phraseologie, Korpus und Norm
Abstract	Die Korpuslinguistik kann die großen Hoffnungen, die von vielen Phraseologinnen in sie gesetzt wurden, in einigen wichtigen Bereichen nicht erfüllen. Zwar hat sie es ermöglicht, Routineformeln, Modellbildungen und phraseologische Termini besser zu erfassen, als das herkömmliche Wörterbücher bisher getan haben, doch bleibt es bei vielen - vor allem jüngeren Wendungen - oft der Introspektion überlassen, ob es sich dabei um Phraseme handelt oder nicht. Normsetzend kann letztlich nicht die Frequenz einer Wendung sein, die allenfalls heuristische Funktion hat, sondern eine normgebende "Institution". Letztere ist auch verantwortlich für Lehrwerke zur Spracherziehung und -erlernung im In- und Ausland. Obwohl es inzwischen gute Ansätze zur Entwicklung einer Korpusstilistik (corpus stylistics) gibt, vertrauen korpusorientierte phraseologische Untersuchungen oft allein auf die Frequenz von Wendungen - ohne stilistische Normen zu berücksichtigen. Diese sind zwar auch stetem Wandel unterworfen, doch ohne ihre temporäre Gültigkeit wäre sowohl muttersprachlicher als auch fremdsprachlicher Unterricht kaum möglich.
Vorname, Name	Marzena Guz (Olsztyn): Der Wortschatz in deutschen Sprichwörtern im Bereich des Dorfes
Abstract	Das Forschungsmaterial stammt aus der Publikation: Beyer, Horst und Annelies (1988): "Sprichwörterlexikon. Sprichwörter und sprichwörtliche Ausdrücke aus deutschen Sammlungen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart". Bestreben dieses Artikels ist es einen ausgewählten Wortschatz in deutschen Sprichwörtern in Bezug auf das Dörfliche darzustellen, semantisch einzuteilen und sprachlich zu charakterisieren. Der Beitrag besteht aus zwei Teilen: der semantischen Einteilung des Wortschatzes und dessen sprachlicher Analyse. Der gesammelte Wortschatz zum Thema Dorf wurde in fünfzehn thematische Gruppen eingeteilt. Die sprachliche Charakteristik des Materials umfasst solche Probleme wie Wortbildung, das Auftreten von Wortbildungsnestern und Deutschvarietäten.
Vorname, Name	Jan Hajduk (Kielce): Über die Kollokationen ums Grab im Deutschen und Polnischen
Abstract	Das Grab bleibt einer der wichtigsten Orte der menschlichen Existenz, wo wahrscheinlich alle Homo sapiens ihre letzte Ruhe finden. Im Aufsatz wird ein Versuch unternommen, zuerst die Kollokationen mit den Lexemen „Grab“/„grób“ als Basis zusammenzustellen. Danach werden die Lexikonelemente entsprechend klassifiziert und die Ergebnisse aus der deutschen Sprache mit denen aus der polnischen verglichen.
Vorname, Name	Věra Hejhalová (Prag): Phraseodidaktik im Fokus der Korpuslinguistik (Möglichkeiten und Grenzen)
Abstract	Die Phraseologie (breit gefasst incl. Kollokationen) wird in den Lehrbüchern für den Fremdsprachenunterricht (nicht nur DaF) stiefmütterlich behandelt. Phraseme sind aber ein fester Bestandteil der alltäglichen Kommunikation und deshalb ist es ausgesprochen empfehlenswert, den Unterricht um Aktivitäten zu bereichern, die zum Verständnis der Phraseme (incl. deren Spezifika) führen können. Phraseme sind zugegebenermaßen ein besonders attraktiver Unterrichtsstoff, und zwar an allen Stufen des Erwerbs einer Fremdsprache (hier DaF). In verschiedenen Lernphasen ändern sich

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	<p>sowohl der (phraseologische) Inhalt und die jeweiligen Unterrichtsziele, als auch Design-Kriterien der phraseologischen Übungen. Das primäre Ziel dieses Vortrags ist es zu zeigen, welches Potenzial und welche Grenzen die Sprachkorpora für den Einsatz der Phraseme an verschiedenen Kenntnisstufen haben. Korpora sind für Vermittlung der Phraseme v.a. deshalb besonders geeignet, weil sie authentische Sprache enthalten, die mit Hilfe von Suchmanagern und anderen integrierten Applikationen durchsucht wird und somit in kurzer Zeit genug sprachliches Material im Angebot steht, das im Unterricht kreativ umgesetzt werden kann. Für diese Zwecke werden im Rahmen dieses Vortrags das Korpus der deutschen Sprache DeReKo, der tschechischen Sprache Český národní korpus und das Parallelkorpus InterCorp herangezogen. Es werden methodologische Fragen sowohl in Bezug auf die Arbeit mit den Korpora als auch die Bearbeitung der Übungen für verschiedene Zielgruppen thematisiert, wobei die jeweiligen Postulate an konkreten anhand von Korpora erstellten Übungen dargestellt werden.</p>
Vorname, Name	Věra Höppnerová (Prag): Fachsprachliche und allgemeinsprachliche Phraseologie
Abstract	Die Stellung fachsprachlicher Phraseologismen innerhalb der allgemeinsprachlichen Phraseologie wird von verschiedenen Autoren unterschiedlich betrachtet. Die Auffassungen reichen von grundsätzlicher Ablehnung bis zur Existenzberechtigung im Rahmen der Phraseologie. Aus der Analyse fachsprachlicher Phraseologismen im Bereich Außenwirtschaft und ihrer Gegenüberstellung den allgemeinsprachlichen Phraseologismen lassen sich einige Spezifika fachsprachlicher Phraseologismen ableiten.
Vorname, Name	Eva Maria Hrdinová, Ivona Dömischová, Barbora Sittová (Olomouc): Phraseologismen und ihre Translation in der hochschuldidaktischen Praxis
Abstract	Der Beitrag konzentriert sich auf die didaktische Verwendung von Phraseologismen in der germanistischen fremdsprachlich-didaktischen Praxis des Deutschunterrichts im Bereich der Hochschulpädagogik (Lehramtstudierende – GrundschullehrerInnen in spe). Wert wird dabei auf den Übersetzungsunterricht gelegt, wo die Behandlung von Phraseologismen im deutsch-tschechischen Vergleich einen integralen Bestandteil bildet, wobei sowohl die konkrete Methodik als auch die zu erreichenden und erreichten Ziele vorgestellt werden.
Vorname, Name	Hrisztalina Hrisztova-Gotthardt (Pecs): Sprichwort-Syntax kontrastiv: „Textsortenspezifische“ syntaktische Strukturen in deutschen und bulgarischen Sprichwörtern
Abstract	<p>In seinem Artikel "Proverbs as Set Phrases" stellt Neal R. Norrick die These auf, dass sich beinahe alle syntaktischen Grundstrukturen einer Sprache in ihren Sprichwörtern wiederfinden (Norrick 2007: 383). Zumal es aber – von einigen wenigen richtungsweisenden Ausnahmen abgesehen – im Bereich der Linguistik immer noch an umfassenden systematischen Untersuchungen zur sprachlichen Struktur des Sprichwortes fehlt (s. dazu Grzybek 2001: 64-65; Hrisztova-Gotthardt 2016: 84-86), konnte diese These bis dato weder bestätigt noch widerlegt werden. Vor diesem Hintergrund stellt sich der geplante Vortrag zum Ziel, die Ergebnisse einer kontrastiven Untersuchung zu präsentieren, die sich als einen ersten Schritt zum Beheben des weiter oben angesprochenen Forschungsdesiderats versteht. Im Rahmen der Untersuchung wurde eine qualitative Analyse geläufiger deutscher und bulgarischer Sprichwörter durchgeführt. Dabei wurden dreierlei Ziele verfolgt: Zum ersten sollten die den Sprichwörtern zugrunde liegenden syntaktischen Strukturen ermittelt werden. Es wurde der Frage nachgegangen, wie viele der von den traditionellen deutschen und bulgarischen Grammatiken festgehaltenen Satzstrukturen in den Sprichwörtern der jeweiligen Sprache tatsächlich vorkommen. Zum zweiten sollte die Frequenz dieser Strukturen innerhalb des deutschen bzw. des bulgarischen Sprichwort-Korpus errechnet werden. Diesbezüglich sollte überprüft werden, ob eine Korrelation zwischen den einzelnen Satzstrukturen und der Geläufigkeit der Proverbien festzustellen ist, die auf diesen Strukturen aufbauen. Zum dritten sollte unter Berücksichtigung der Untersuchungsergebnisse ein sprachenübergreifendes syntaktisches Klassifikationsmodell entwickelt werden, das die für das Genre Sprichwort typischen strukturellen Merkmale systematisch erfasst. Damit sollte der Grundstein zu einer universalen Sprichwort-Grammatik gelegt werden.</p> <p>Literatur Grzybek, Peter (2001): Zur Satz- und Teilsatzlänge zweigliedriger formelhafter Sprichwörter. In:</p>

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	<p>Uhlřřov, Ludmila / Wimmer, Gejza / Altmann, Gabriel / Khler, Reinhard (eds.), Text as a Linguistic Paradigm: Levels, Constituents, Constructs. Festschrift für Ludk Hřebicek. Trier: wvt. pp. 64-75.</p> <p>Hrisztova-Gotthardt, Hrisztalina (2016): Kein Sprichwort ohne Strukturformel? Vorgeprgte syntaktische Schemata in aktuell gebräuchlichen bulgarischen Sprichwörtern. In: Yearbook of Phrasology 7. pp. 83-100. (im Druck)</p> <p>Norrick, Neal R. (2007): Proverbs as Set Phrases. In: Burger, Harald / Dobrovolskij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (eds.), Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung. 1. Halbband. Berlin / New York: Walter de Gruyter. pp. 381-393.</p>
Vorname, Name	Mariusz Jakosz (Sosnowiec): Zum bewertenden Potenzial von Phraseologismen in deutschen Medientexten über Polen
Abstract	<p>Unter den lexikalischen Exponenten ethnischer Urteile spielen Phraseologismen eine bedeutende Rolle, die Bewertungen kommunizieren, implizieren sowie Informationen über das jeweilige Wertesystem und Präferenzen des Sprachkreises enthalten. Phraseologismen bezeichnen nicht nur Emotionen als Denotate, was ja Einzellexeme oder Komposita auch leisten, sondern sie verleihen jedem Denotat auch noch eine Konnotation, die zusätzliche Bedeutungskomponente des Nachdrucks, was nicht zuletzt auch der komplexen Gruppenstruktur der Phraseolexeme zu verdanken ist. Das Ziel des Beitrags ist es, bewertende Phraseologismen in ausgewählten deutschen medialen Texten zu ermitteln, die auf die Polen referieren, sie benennen sowie über deren meist stereotype Eigenschaften prädizieren. Die Texte erschienen in Online-Ausgaben der meinungsbildenden deutschen Tages- und Wochenzeitungen: „Die Welt“, „Die Zeit“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Süddeutsche Zeitung“ und „Bild-Zeitung“.</p>
Vorname, Name	Dominika Janus (Gdansk): Einige Bemerkungen zur Identifikation von historischen Phraseologismen
Abstract	<p>Bei der Arbeit mit der historischen Phraseologie entsteht immer wieder die Frage, ob eine Wortverbindung als ein Phraseologismus angesehen werden soll oder nicht. Auf dieses methodische Problem, wie Phraseologismen in älteren Texten aufzufinden und zu identifizieren sind, verweisen bereits Burger / Hcki Buhofer / Sialm, die Autoren des bahnbrechenden „Handbuches der Phraseologie“ (1982), die vier Typen von Indizien bzw. Kriterien nennen, die der Identifikation von Phraseologismen dienen: „Indizien, die generell für historische Sprachstufen gelten“, „Indizien, die sich aus bersetzungstexten ergeben“, „Indizien, die sich aus Grammatiken und Sprachlehrbchern ergeben“, und „Indizien, die sich aus Wörterbüchern ergeben“. Dass dieses Problem weiter aktuell ist, beweist Burger in seinem Beitrag „Alte und neue Fragen, alte und neue Methoden der historischen Phraseologie“ (2012). Das Ziel des Referats ist es, Schwierigkeiten zu besprechen und zu exemplifizieren, auf die man stot, wenn man Phraseologismen aus historischen Wörterbüchern zu exzerpieren versucht. Berücksichtigt werden dabei zwei lexikographische Werke, die beide in einer Zeit vor der Entstehung der Disziplin Phraseologie und ihrer Terminologie erschienen: „Słownik jzyka polskiego“ (1807-1814) von Samuel Bogumił Linde und „Deutsches Wörterbuch“ (1854-1961) von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm.</p>
Vorname, Name	Jzef Jarosz (Wrocłw): Deutsche und dänische Sprichwörter mit Eigennamen aus konfrontativer Sicht
Abstract	<p>Eigennamen gelten als Teil der Lexik, die spezifisch für eine Sprache ist und somit in Texten Lokalkolorit vermittelt. In einer vergleichenden Prozedur soll ermittelt werden, welche Eigennamen in dänischen und deutschen Sprichwörtern vorkommen, ob sie gewisse Gemeinsamkeiten (z. B. in den Sprichwörtern biblischer oder lateinischer Herkunft) oder eher wesentliche Unterschiede aufweisen, die von einer starken Einbettung in eigene Kultur zeugen.</p>
Vorname, Name	Vida Jesenek (Maribor): Korpusbasierte Methoden im Bereich der Parömiographie: Potential und Grenzen
Abstract	<p>Quantitativ-empirische Ansätze der Korpuslinguistik finden in der gegenwärtigen Lexikographie immer mehr Beachtung, die korpusbasierte Herangehensweise wird zum Standard des (professionellen) lexikographischen Prozesses. Die aktuelle metalexikographische Forschung fokussiert sich zunehmend auf Methoden der quantitativ-qualitativen Analyse korpusbasierter</p>

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	<p>Sprachdaten, man sucht nach der Methodik ihrer systematischen linguistischen Auswertung, Selektion und Interpretation. Übertragen auf den Bereich der Parömiographie entspricht dies der Suche nach Methoden zur Entdeckung, quanti-tativ-qualitativer Auswertung und Selektion von kontextuellen Korpusdaten, die im parömiographischen Prozess funktional so auftreten können, dass sie ganzheitlich, lexikographisch angemessen und benutzerbezogen effizient auf formal-strukturelle (lexikalisch-syntaktische), semantische und pragmatische Charakteristika der erfassten Sprichwörter hinweisen bzw. diese illustrieren. Aufbauend auf Forschungsergebnissen und praktischen Erfahrungen aus dem parömiographisch-parömioididaktischen Projekt SprichWort (http://www.sprichwort-plattform.org/) werden im Beitrag jene Aspekte und Charakteristika von korpusermittelten Textstellen mit potenzieller lexikographischer Relevanz diskutiert, anhand deren das Potential und die Grenzen der korpusbasierten Methoden in der Parömiographie gezeigt werden können. Anhand der deutschen Sprachdaten und eines konkreten lexikographischen Produktes mit spezifischen Funktionen wird somit versucht zu zeigen, welche Merkmale von korpusermittelten Textstellen ihre lexikographische Relevanz und praktische Anwendbarkeit mitbestimmen: Lebensnähe, Erkennbarkeit der Kommu-ni-kationskonstellationen, Sprachüblichkeit und Verständlichkeit werden dabei näher betrachtet.</p>
Vorname, Name	Hanna Kaczmarek (Częstochowa): Figurationen des Schmerzes im Deutschen und Polnischen
Abstract	<p>Schmerz wird zu den grundlegendsten menschlichen Erfahrungen gerechnet. Er wird als ein Warnsystem betrachtet, das für den Schutz des menschlichen Körpers vor Verletzungen verantwortlich ist. Gegenstand der anstehenden Ausführungen bilden deutsche und polnische Phraseologismen, die Schmerz versprachlichen können. In dem Beitrag wird der sprachliche Ursprung der wichtigsten Schmerzausdrücke des Deutschen und Polnischen vorgestellt. Bei der Analyse wird davon ausgegangen, dass Schmerz in den meisten Fällen durch die Verwendung metonymischer und metaphorischer Ausdrücke beschrieben wird. Die deutsch-polnische kontrastive Analyse dient der Ermittlung der metonymisch-metaphorischen Konzepte zu Schmerz, um zu zeigen, wie Sprachträger zweier unterschiedlicher Sprachen die gleiche Kategorie konzeptualisieren.</p>
Vorname, Name	Jaryna Kalambet (Iwano-Frankiwsk): Verbalization von Präzedenten Eigennamen in Arthur Diskurs des XV-XXI Jahrhunderts
Abstract	<p>The article examines verbalization of the precedent toponym Avalon within the anthropocentric paradigm considering linguocultural and cognitive approaches. Attention is given to the conceptual structure of the precedent toponym as well as to the issues related to the definition of the place of precedent phenomena in the system of culturally biased units that are important for language picture of the ethos world. The study reveals that the conceptual features of the precedent toponym are important for six-hundred-years existence of the Legends about King Arthur and are relevant for the processes of secondary nomination in modern English speaking discourse. The analysis of secondary nomination processes on the basis of precedent phenomenon Avalon has allowed to research the secondary nominees in contemporary English fragments of texts of different genres.</p>
Vorname, Name	Marcelina Kałasznik (Wrocław): Phraseologie und Parömiologie in den Master- und Bachelorarbeiten der Studenten des Instituts für Germanische Philologie der Universität Wrocław
Abstract	<p>Phraseologie und Parömiologie bilden Forschungsgebiete, die seit relativ langer Zeit – im Vergleich mit Forschungsfragen anderer sprachwissenschaftlicher Subdisziplinen – die Aufmerksamkeit der Linguisten auf sich ziehen. Im Mittelpunkt des vorliegenden Referats befindet sich die Frage, inwieweit Aspekte, die mit den beiden Forschungsbereichen zusammenhängen, in Master- und Bachelorarbeiten der Studenten des Instituts für Germanische Philologie der Universität Wrocław aufgegriffen werden. Im Rahmen des Referats wird erstens versucht, auf Spezialbereiche hinzuweisen, die besonders oft und gern als Themen für Abschlussarbeiten gewählt werden. Zweitens wird geprüft, welche Methoden die Studenten bei der Auseinandersetzung mit den aufgegriffenen Aspekten anwenden. Und drittens wird der Frage nachgegangen, wie oft die Arbeiten kontrastiv ausgerichtet sind.</p>

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

Vorname, Name	Jolanta Knieja (Lublin): ARBEIT in deutschen Sprichwörtern
Abstract	Im Beitrag werden Teilergebnisse von einer Untersuchung präsentiert, die im Rahmen eines interdisziplinären und interkulturellen Forschungsprojekts von der Autorin geführt wurden. Das von der Polnischen Akademie der Wissenschaften geförderte Projekt hat das Thema „Sprachlich-kulturelles Weltbild der Slaven und ihrer Nachbarn – eine vergleichende Studie“. Die Untersuchung setzte sich zum Ziel, das Bild von Arbeit in der deutschen Gegenwartssprache nach der Methode der kognitiven Definition zu rekonstruieren und dabei basiert auf einem umfangreichen Korpus. Deswegen wird hier beabsichtigt, sich nur auf eine der Datengruppen zu konzentrieren. Es wird ARBEIT in den Minimaltexten, die gesellschaftlich fest geprägte Urteile/Gedanken enthalten, d.h. Sprichwörtern dargestellt. Diese Daten sollen als einer der Schritte zur Rekonstruktion des umgangssprachlichen Begriffs vom Wert ARBEIT sowie seines Verständnisses beim zeitgenössischen Benutzer der deutschen Sprache betrachtet werden.
Vorname, Name	Iwona Kosek, Sebastian Przybyszewski, Monika Czerepowicka (Olsztyn): Paradymat a znaczenie związku frazeologicznego (na wybranych przykładach polskich i niemieckich)
Abstract	Referat dotyczy wybranych problemów łączących się z opisem fleksji (paradygmatów) zwrotów frazeologicznych. O opis taki apelowano w polskim językoznawstwie już w latach osiemdziesiątych, do tej pory jednak jest on bardzo wybiórczy, zwłaszcza w odniesieniu do frazeologizmów czasownikowych, a w leksykografii uwagi o zasobie form (ograniczeniach) paradygmatu podawane są bardzo rzadko. Głównym celem wystąpienia jest wskazanie zależności paradygmatu od wypełniania pozycji otwieranych przez frazeologizmy (sygnalizowanych zaimkami ktoś, coś) oraz omówienie ich związku z kategorią osoby i liczby (m. in. na takich przykładach, jak pol. strzyc uszami, robić bokami, leżeć komuś na sercu, niem. die Ohren spitzen, jdm auf Herzen liegen). Analiza obejmuje zarówno problemy analogiczne w obu językach (akcentowane są podobieństwa między poszczególnymi problemami w obu językach), np. problem odmienności przez osobę niektórych typów zwrotów, jak i różne (np. problem form męskoosobowych, charakterystyczny tylko dla języka polskiego).
Vorname, Name	Agata Kowalska-Szubert (Wrocław): Das Bild der Welt in den Phraseologismen
Abstract	Seitdem Sprachen in Form schriftlicher Texte (Gebrauchstexte wie auch literarischer Texte), in den Wörterbüchern und in anderen Texten archiviert werden, begegnen wir in diesen Texten nicht nur selbständigen Worten, sondern auch Redewendungen, die in ihrer Gesamtheit angeführt und aufgezeichnet wurden. Das bekannteste Beispiel dafür sind Sprichwörter und Sprüche – jedes Volk verfügt über eine große Sammlung derselben (beispielsweise: der Apfel fällt nicht weit vom Stamm). Neben ihnen treffen wir auch solche Wortkombinationen an, die unverändert wiederholt werden. Die Sprachbenutzer greifen nach ihnen, anstatt ihren Gedanken anders auszudrücken, und zwar mittels eines semantischen Äquivalents der gegebenen Phrase. So kann man beispielsweise sagen, dass erwachsene Kinder ausgezogen sind – stattdessen hören wir oft von Söhnen oder Töchtern, die aus dem elterlichen Nest ausgeflogen sind (Polnisch wyfrunęły z gniazda, Tschechisch vyletěli z hnízda). Phraseologismen, insbesondere diejenigen mit einem hohen Grad von Idiomatizität, können Informationen vermitteln, die sich aus der Bedeutung der einzelnen Bestandteile des Phraseologismus kaum direkt ableiten lassen. Es ist eine Frage, wie es dazu kommt, dass Informationen in einer Metapher kodiert werden, und wie sie vom Empfänger verstanden werden können. Diese Frage interessiert Sprachwissenschaftler schon seit jeher, und in den letzten Jahrzehnten hat die Untersuchung von Metaphern, auch in der psychologischen Auffassung, sehr an Dynamik gewonnen. In meinem Vortrag versuche ich, die Mechanismen, die dazu dienen, idiomatische phraseologische Wortverbindungen zu bilden und zu verstehen, im Lichte der älteren und neueren linguistischen Theorien (von Aristoteles über Humboldt und dessen Nachfolger bis zu Lakoff und den Kognitionswissenschaftlern) zu zeigen. Der Vortrag wird mit Phraseologismen aus mehreren Sprachen illustriert, die unter einander Ähnlichkeiten und Unterschiede zeigen, in Abhängigkeit von der Art und Weise, wie die Sprachbenutzer die Welt sehen. In diesen Phraseologismen drücken sie sprachlich ihr Weltbild aus. Bibliographie (Auswahl): Bartmiński Jerzy (Hsg.), Językowy obraz świata. Lublin 1999, Wydawnictwo UMCS

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	Geeraerts, Dirk, Wat er in een woord zit. Facetten van de lexicale semantiek. Leuven 1989, Peeters Humboldt, Wilhelm von, Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluss auf die geistige Entwicklung des Menschengeschlechts Berlin 1836, F. Dämmler Lakoff, George & Johnson, Metaphors we live by. Chicago 1980, University of Chicago Press
Vorname, Name	Felicja Księżyk (Opole): Das sprachliche Bild von Trägern ausgewählter Berufsbezeichnungen in der deutschen Phraseologie und Parömiologie
Abstract	Den Untersuchungsgegenstand des Beitrags bilden Wortkombinationen mit einer Berufsbezeichnung als Komponente, die in einschlägigen deutschsprachigen Wörterbüchern tradiert wurden. Ziel des Beitrags ist es, das darin gefestigte sprachliche Bild zu rekonstruieren und zu vergleichen, ob diese Phraseologismen und Parömien auch in der Gegenwartssprache verwendet werden, und ob sich darin ggf. ein Wandel ablesen lässt.
Vorname, Name	Natalja Ljubimova (Moskau): Aufregung wegen „heißem Käse“ – phraseologisch inspirierte Chronik eines Diskurses
Abstract	Die Phraseologismen mit kulinarischen Komponenten werden in vielen Diskursen objektiviert. Selbst eine flüchtige Analyse moderner Pressematerialien aus den kommunikativ-funktionalen bzw. thematischen Bereichen wie etwa Politik, Kultur oder „L'art de vivre“ unterstützt die Vorstellung von dem Zusammenspiel der Diskurse. Durch diese „Verzahnung“ der Diskurse können aber hin und wieder pikante oder peinliche implizite Sinne entstehen. Im Beitrag wird an einem Beispiel gezeigt, wie ein bildlicher Käse-Ausdruck mit der verdunkelten inneren Form sein phraseologisches Potential so intensiv entwickelte, dass er einen ganzen Diskurs zusammenhielt und von August bis Spätherbst 2013 nicht nur in der Schweizer Presse sondern auch über die Landesgrenzen hinaus verfolgt werden konnte.
Vorname, Name	Ryszard Lipczuk (Szczecin): Geflügelte Worte in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern
Abstract	Aus der großen Fülle der deutschsprachigen Zitate, die heute mehr oder weniger bekannt sind, wurden 100 geflügelte Worte ausgewählt, die von J. W. von Goethe und Fr. Schiller stammen (z.B.: Das ist der Weisheit letzter Schluss; Der Dritte im Bunde). Es wurde überprüft, in wie weit sie in den heutigen Wörterbüchern registriert wurden. Als Grundlage der Untersuchung dienten: das 10-bändige Dudenwörterbuch sowie die deutsch-polnischen Großwörterbücher Pons (2007) und PWN (2010).
Vorname, Name	Magdalena Lisiecka-Czop (Szczecin): „Die Ratten verlassen das sinkende Schiff“. Schiffbruch und Seenot als phraseologische Ressourcen - eine lexikografische und korpuslinguistische Analyse.
Abstract	Die Seereise ist eine alte Metapher für das menschliche Leben und bildet daher eine wichtige Quelle für die Entstehung der Phraseologismen in vielen Sprachen. Verschiedene Aspekte dieses Themenbereichs wie Navigation, Segeln, Schiffsbesatzung, Hafen, aber auch Unfälle und Katastrophen auf hoher See kommen dabei zum Vorschein und prägen den phraseologischen Wortschatzbestand der deutschen Sprache. Im Referat wird auf diejenigen Phraseologismen eingegangen, die auf das in Seenot geratene Schiff oder Boot zurückzuführen sind, z.B. „Die Ratten verlassen das sinkende Schiff“, „Der Kapitän verlässt das Schiff als Letzter“, „Mit Mann und Maus untergehen/ zu Grunde gehen“, „Schiffbruch erleiden“ und schließlich „Das Boot ist voll“. Analysiert werden Einträge in allgemeinen und phraseologischen Wörterbüchern sowie Belege aus digitalen deutschen Sprachkorpora.
Vorname, Name	Stefan Ludwin (Jelenia Góra): Fett als Bestandteil des sprachlichen Weltbildes im Deutschen und Polnischen
Abstract	Im Beitrag soll das sprachliche Bild von Fett und Öl im Deutschen und Polnischen ermittelt und verglichen werden. Analysiert wurden nicht nur die von Substantiven Fett/tłuszcz abgeleiteten Verben, sondern auch Phraseologismen und Sprichwörter. Die Belege wurden hauptsächlich aus den digitalen Wörterbüchern exzerpiert und um Beispiele aus Veröffentlichungen in Papierform und dem Internet erweitert. Bei der Materialauswahl waren zwei Kriterien maßgebend: (1) die Form (Struktur), d.h. das Vorkommen des Substantivs Fett/tłuszcz als Wortbildungsbasis bei desubstantivischen Verben und als Bestandteil einer

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	Redewendung / eines Sprichwortes und (2)die Semantik der zu untersuchenden lexikalischen Einheiten.
Vorname, Name	Heinz-Helmut Lüger (Koblenz/Landau): Zwischen Akzeptanzstützung und Pseudo-Argumentation Phraseme im politischen Sprachgebrauch
Abstract	Phraseme sind bekanntlich ein vielseitig einsetzbares Kommunikationsmittel; mit ihnen lassen sich sehr unterschiedliche Sprachhandlungen ausführen – oder modifizieren. Ein vielversprechendes Untersuchungsfeld ist in dieser Hinsicht auch der politische Sprachgebrauch (vgl. u.a. Elspaß 1998, Lüger 2001). Vorgesehen ist, anhand politischer Redetexte zu demonstrieren, welche argumentativen Funktionen satz- und satzgliedwertige Phraseme übernehmen können, inwieweit sie der Akzeptanzstützung dienen oder nur eine pseudo-argumentative Funktion erfüllen. Literatur Elspaß, St. (1998): Phraseologie in der politischen Rede. Opladen, Wiesbaden. Lüger, H.H. (2001): Phraseologie und Argumentation. In: Lorenz-Bourjot, M. / Lüger, H.H. (Hrsg.): Phraseologie und Phraseodidaktik. Wien, 65-83.
Vorname, Name	Mariola Majnusz-Stadnik (Opole): „Das Ergebnis kann sich schmecken lassen“ Zur Form und Position der Phraseologismen in den polnischen und deutschen Werbeanzeigen
Abstract	„Werbesprache ist nie ein Produkt spontaner Redeäußerung, sondern das Ergebnis einer mehrwöchigen bis mehrmonatigen Planung“ (Hemmi 1994:26). In den Zeiten der Informationsüberflutung ist es besonders schwierig die Aufmerksamkeit der potenziellen Kunden für die Werbeanzeigen zu gewinnen. Die funktionalen Erfordernisse an Werbesprache sind hoch, da in kurzer Zeit und auf begrenztem Raum ein Maximum an Informationen übermittelt oder an Emotionen ausgelöst werden soll. Deswegen werden in den Werbeanzeigen diverse Stilmittel eingesetzt, die verschiedene semantische Effekte hervorrufen können, um auf diese Weise die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Eine besondere Rolle spielen hier die Phraseologismen. Das Ziel meines Beitrags ist es, deutsche und polnische Werbeanzeigen bezüglich des Einsetzens der Phraseologismen und deren Modifikationen zu untersuchen. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Form und Positionierung dieser festen Wendungen gelegt. Des Weiteren soll eine kontrastive Analyse durchgeführt werden.
Vorname, Name	Jiřina Malá (Brno): Phraseologismen als Ausdrucksmittel von Emotionen im Deutschen und Tschechischen. Kontrastive Untersuchungen anhand von Basisemotionen Freude, Angst, Trauer, Ärger und Liebe
Abstract	Phraseologismen gehören zu wichtigen Ausdrucksmitteln von Emotionen wie Freude, Angst, Trauer, Ärger und Liebe, die als Basisemotionen bezeichnet werden können. Der Beitrag geht auf einige ausgewählte Mehrwortlexeme ein, die als sprachliche Signale einer bestimmten Emotion fungieren, z.B. "das ist/war (ja) der Hammer" als Ausdruck von Freude/Begeisterung, oder sie bezeichnen/benennen, z.B. "bis über beide Ohren verliebt sein" (Liebe/Verliebtheit). Aus kontrastiver Sicht Deutsch-Tschechisch wird vor allem auf teil- und nichtäquivalente Fälle und die Möglichkeiten ihrer Übersetzung fokussiert.
Vorname, Name	Carmen Mellado Blanco (Santiago de Compostela) : Phrasem-Konstruktionen im Deutschen und im Spanischen: ein Definitionsversuch
Abstract	Untersuchungsgegenstand dieses Beitrags ist die Beschreibung des Terminus "Phrasem-Konstruktion" aus der Sicht der Konstruktionsgrammatik. Als Erstes werden weitere mehr oder weniger synonyme Begriffe im Deutschen (wie "Phraseoschablone", "Modellbildung" oder "Wortverbindungsmuster") und im Spanischen ("esquemas sintácticos") präsentiert, wobei in erster Linie auf die methodologisch basierten Unterschiede zum Terminus "Phrasem-Konstruktion" eingegangen wird. Im zweiten Teil des Vortrags werden einige Beispiele von Phrasem-Konstruktionen im Deutschen und im Spanischen angeführt und einige Instanzen dieser Konstruktionen in Korporabelegen (deTenTen 13 und esTenTen 11 von Sketch Engine) auf die Semantik der Slotkonstituenten hin untersucht. Die unterschiedliche Frequenz der Füller der analysierten Konstruktionen wird ein gutes Argument für die Bestätigung des Lexikon-Grammatik-Kontinuums in der Phraseologie von beiden Sprachen bieten.

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

Vorname, Name	Wolfgang Mieder (Vermont): "Neue Zeiten, neue Weisheiten" Plädoyer für eine Parömiographie und Parömiologie moderner Sprichwörter
Abstract	Die Sprichwörterforschung hat sich mit ganz wenigen Ausnahmen gewöhnlich mit Sprichwörtern befasst, die sich bis auf die Antike, die Bibel oder das lateinische Mittelalter zurückführen lassen. Selbstverständlich kommen nationale und regionale Texte späterer Jahrhunderte hinzu, aber die wirklich modernen Sprichwörter (nicht älter als das Jahr 1900) sind allgemein vernachlässigt worden. Es ist also an der Zeit, zuerst einmal neuzeitliche Sprichwörter wie etwa „Der Ball ist rund“, „Mal ist man der Hund, mal ist man der Baum“, „Die Konkurrenz schläft nicht“, „Kleine Schritte sind besser als keine Schritte“ zu identifizieren, wobei festzustellen ist, dass es sich bei Sprichwörtern wie „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, „Das Gras auf der anderen Seite des Zaunes ist immer grüner“ oder „Zum Tango gehören zwei“ um deutsche (und anderssprachige) Lehnübersetzungen moderner amerikanischer Sprichwörter handelt. Mit dem Dictionary of Modern Proverbs (2012) ist es Charles Doyle, Fred Shapiro und mir nach vierjähriger Arbeit gelungen, knapp 1500 moderne angloamerikanische Sprichwörter mit datierten und kontextualisierten Belegen zu registrieren. Eine solche Sprichwörtersammlung ist ein großes Desideratum für die deutsche Sprache. Auf die Identifikation kann dann die Charakterisierung dieser modernen Sprichwörter folgen: Varianten, Metaphorik, Negation, Struktur, Kürze/Länge, Ursprung (Einzelpersonen, Werbung, Songs, Filme, Business, Sport, Technik), Schlüsselbegriffe (Alter, Frau, Leben, Liebe, Mann, Sex). Auch Antisprichwörter wie „Was lange gärt, wird endlich Wut“ (aus „Was lange währt, wird endlich gut“) können durch wiederholtes Auftreten zu neuen Sprichwörtern werden. Schließlich kann dann die Interpretation des eigentlichen Gebrauchs moderner Sprichwörter im mündlichen (politische Reden, Diskurse im Radio und Fernsehen) und schriftlichen (Literatur, Medien, Internet) Sprachverkehr folgen. Auch Fragen der Frequenz und der Bekanntheit neuerer Sprichwörter sind zu untersuchen. Die Parömiographie und Parömiologie können sich nicht nur mit alt überlieferten Sprichwörtern befassen. Das moderne Zeitalter bringt neue und zeitgemäße Sprichwörter hervor, die es gründlich zu erforschen gilt.
Vorname, Name	Renata Nadobnik (Gorzów Wielkopolski): Routinierte Höflichkeit am Tisch in diachroner Übersicht (anhand von Sprachführern für Deutsch und Polnisch)
Abstract	Der Beitrag verfolgt das Ziel, das konventionalisierte Sprachverhalten am Tisch von heute aus rückblickend zu rekonstruieren und zu klassifizieren. Zur Untersuchung werden hierbei die Routineformeln in Bezug auf die sprachliche Interaktion zwischen Gästen und ihrem Bedienungspersonal in Gastronomiebetrieben herangezogen. Das exzerpierte Material stammt aus ausgewählten Sprachführern für Deutsch und Polnisch, und zwar aus der Zeitspanne vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart.
Vorname, Name	Małgorzata Niemiec-Knaś (Częstochowa): Phraseologismen in der modernen deutschen Handelskorrespondenz (Anfrage, Angebot, Bestellung, Kreditauskunft usw. ... auch Bewerbung und Werbeartikel) aus der Perspektive der polnischen Lernenden
Abstract	Welche Phraseologismen soll man aus der Perspektive der Lernenden unbedingt beherrschen? Welche Phraseologismen können durch andere sprachliche Formen ersetzt werden? Ziel der Analyse – Vereinfachung der Formulierungen, sprachliche Ökonomie und kommunikative Effizienz
Vorname, Name	Alicja Nowakowska (Wrocław): Nominalizacja utartych zwrotów porównawczych
Abstract	Nominalizacja zwrotów frazeologicznych jest regularnym zjawiskiem z zakresu frazeologicznej derywacji syntaktycznej. Zazwyczaj jednak badacze uważają, że proces ten nie obejmuje zwrotów porównawczych, takich jak bazgrać jak kura pazurem czy biegać jak szalony. W referacie pragnę udowodnić, że we współczesnej polszczyźnie nominalizacja dotyczy także tego typu jednostek i pojawianie się konstrukcji w rodzaju bazgranie jak kura pazurem lub bieganie jak szalony nie jest obecnie zjawiskiem wyjątkowym.
Vorname, Name	Eiżbieta Pawlikowska-Asendrych (Częstochowa): Das phraseologische Bild des Geschmacks im Deutschen
Abstract	Gegenstand des Beitrags ist es, das phraseologische Bild des Geschmacks im Deutschen zu schaffen. Im Beitrag werden deutsche Ausdrücke behandelt, die sich auf die sinnliche Erfahrung des Schmeckens beziehen und zum Zweck der Beurteilung der außersprachlichen Wirklichkeit

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	gebraucht werden. Die Untersuchungsmethodologie stützt sich auf die semasiologischen und onomasiologischen Ansätze, die eine Systematisierung der Phraseologismen (Idiome, Phraseme, Kollokationen, feste Wendungen u.a.) unter dem semantischen Aspekt bezwecken.
Vorname, Name	Mikaela Petkova-Kessanlis (Sofia): Phraseme in wissenschaftlichen Rezensionen und ihre stilistischen Funktionen: ein pragmatistischer Zugang
Abstract	<p>Wissenschaftliche Rezensionen als Textsorte der fachinternen Kommunikation haben die Funktion, anderen Mitgliedern der Wissenschaftlergemeinschaft, die Interesse an einem bestimmten Thema haben, eine Hilfestellung anzubieten, indem sie diese über die wesentlichen Inhalte einer Neuerscheinung informieren und die Neuerscheinung bzw. die Leistung des Autors/der Autorin (hinsichtlich Forschungsrelevanz und wissenschaftlicher Qualität) bewerten. Das Urteil des Rezensenten soll es dem Rezipienten ermöglichen, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Aus diesem Grund ist für den Rezensenten (im Idealfall) wichtig, einerseits seine Position (möglichst) deutlich zu machen, andererseits aber auch den Postulaten der Objektivität und Sachlichkeit zu genügen. Der Beitrag widmet sich der Frage, welchen Beitrag Phraseme, die sich generell zur Aufmerksamkeitssteuerung (vgl. Lüger 1993: 277) und damit zum Stil (vgl. Sandig 2007: 159f.) eignen, zur Erreichung dieser kommunikativen Ziele leisten.</p> <p>Im Beitrag soll zunächst gezeigt werden, welche Phrasemtypen in deutschsprachigen wissenschaftlichen Rezensionen vorkommen und zur Durchführung welcher sprachlichen Handlungen sie verwendet werden. Zudem soll herausgefunden werden, welche stilistischen Funktionen (neben der Aufmerksamkeitssteuerung als genereller Funktion) ihnen zugeschrieben werden können: Werden die Phraseme zum Zwecke der Selbstdarstellung, der Adressatenberücksichtigung und/oder der Beziehungsgestaltung eingesetzt, in welcher Häufigkeit und an welchen Stellen im Text? Es wird auch der Frage nachgegangen, ob Phraseme in den untersuchten Textsortenexemplaren modifiziert auftreten. Stilistisch unauffällige Phraseme (Kollokationen, Funktionsverbgefüge etc.) finden dabei keine Berücksichtigung. Die Ergebnisse basieren auf der Untersuchung eines Textkorpus, das sechzig Rezensionen, veröffentlicht in den Zeitschriften <i>ZfAL</i> und <i>ZRS</i>, umfasst.</p> <p>Literatur (in Auswahl): Lüger, Heinz-Helmut (1993): Phraseologismen als Argumentationsersatz? Zur Funktion vorgeprägten Sprachgebrauchs im politischen Diskurs. In: Sandig, Barbara / Püschel, Ulrich (Hrsg.): <i>Stilistik. Band III: Argumentationsstile</i>. Hildesheim / New York. (GL;112-113), 255-284. Petkova-Kessanlis, Mikaela (2017, i. Dr.): Beziehungsgestaltung in wissenschaftlichen Rezensionen. Eine vergleichende Untersuchung Deutsch – Bulgarisch. In: <i>Deutsch als Fremdsprache</i> 1/2017. Sandig, Barbara (2006): <i>Textstilistik des Deutschen</i>. Berlin, New York: de Gruyter. Sandig, Barbara (2007): Stilistische Funktionen von Phrasemen. In: Burger, Harald / Dobrovol'skij, Dmitrij / Kühn, Peter / Norrick, Neal R. (Hrsg.) (2007): <i>Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung</i>. Berlin / New York, 158-175. Zhong, Lianmin (1995): <i>Bewerten in literarischen Rezensionen. Linguistische Untersuchungen zu Bewertungshandlungstypen, Buchframe, Bewertungsmaßstäben und bewertenden Textstrukturen</i>. Frankfurt a.M. u.a.: Lang.</p>
Vorname, Name	Janusz Pociask (Bydgoszcz): Von Modifikationen, Variationen und Abwandlungen – eine neue Sicht auf ein altes Problem
Abstract	<p>Seit den Anfängen der textphraseologischen Forschung spricht man von phraseologischen Modifikationen, Variationen, Varianten und Abwandlungen. Man definiert Modifikationen als intendierte okkasionelle Abwandlungen von Phraseologismen. Aus meiner Sicht stellt sich die Frage, wie die aufgedeckten Abwandlungen der phraseologischen Form bzw. der phraseologischen Bedeutung zu interpretieren sind. Da es m.E. unklar ist, was modifiziert bzw. wovon abgewandelt wird, wird im Rahmen des Beitrags ein Versuch unternommen, die Existenz der Modifikationen als Texteinheiten in Frage zu stellen.</p>
Vorname, Name	Roberta Rada (Budapest): Feste Wortverbindungen im deutschsprachigen Mediendiskurs über die Migration – am Beispiel von "Wir schaffen das"
Abstract	<p>Den Ausgangspunkt für die geplante diskurslinguistische Analyse bildet einerseits ein Gedanke des französischen Philosophen und Soziologen Michel Foucault, der als Vorläufer der modernen Diskurslinguistik betrachtet wird, nach dem sprachliche Ausdrücke im Diskurs nicht zufällig</p>

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	<p>erscheinen. Andererseits ist davon auszugehen, dass die sprachlichen Ausdrücke, die sich im Diskurs kollektiv durchsetzen, zum Ausdruck spezifischer interessengeleiteter Handlungs- und Denkmuster werden. Demnach wird am Beispiel der Wortverbindung „Wir schaffen das“ danach gefragt, wie sie im deutschsprachigen Mediendiskurs über die Migration in der Zeitspanne zwischen Januar 2015 und Anfang 2016 wiederaufgenommen und weiterverarbeitet wird. Es wird zu zeigen versucht, wie die formalen Veränderungen der Wortverbindung zu propositionalen und funktionalen Verschiebungen im Diskurszusammenhang führen und somit unterschiedliches Denken, Fühlen und Wollen nahe legen. Die Grundlage der Analyse bildet ein Korpus, das ca. aus 24.000 Texten deutscher und österreichischer Presseprodukte besteht.</p> <p>Durch die Analyse kann auch nachvollzogen werden, wie diese ursprünglich freie Wortverbindung sich im Rahmen des Lexikalisierungsprozesses als Phrasem im Diskurs etabliert. Mit dem Vortrag soll ein bescheidener Beitrag zu neuen Methoden und Perspektiven der Forschung im Bereich der Phraseologie geleistet werden.</p>
Vorname, Name	Anna Radzik (Kraków): Deutsche Phraseologismen im dreisprachigen Petersburger Lexikon von 1731
Abstract	Im Vorwort zum Petersburger Lexikon von 1731 wird als einer der Hauptgründe, warum für das erste große russische Wörterbuch dieser Art das deutsch-lateinische Wörterbuch von E. Weißmann (Lexicon Latino-Germanicum, Stuttgart 1674) ausgewählt wurde, dessen reichhaltige Phraseologie genannt. Im Vortrag werden die Äquivalenzbeziehungen zwischen deutschen Phraseologismen und ihren lateinischen und russischen Entsprechungen dargestellt, sowie die formale und semantische Analyse des Phraseologiebestandes des Lexikons von 1731 durchgeführt.
Vorname, Name	Nadine Rentel (Zwickau): Formelhafte Sprache in wissenschaftlichen Gutachtentexten und Empfehlungsschreiben des Deutschen
Abstract	Beim Verfassen von Gutachtentexten und Empfehlungsschreiben, die ein zentraler Bestandteil von Bewerbungen im Wissenschaftsbetrieb sind, handelt es sich um einen sich wiederholenden Kommunikationsanlass, zu dessen Bewältigung Sprecher oftmals auf vorgeformte sprachliche Einheiten bzw. Routinen zurückgreifen. In den Texten ist es zudem von Bedeutung, das Gesicht der Person, deren Eignung für eine bestimmte Position herausgestellt werden soll, nicht zu gefährden. Aus diesem Grund spielen Strategien sprachlicher Höflichkeit eine Rolle; dies umso mehr, wenn die Verfasser der Texte und die Kandidaten einander kennen. Auf der anderen Seite müssen die Textproduzenten ihre eigene Kompetenz hervorheben, die ihnen erst die Legitimation verleiht, über eine andere Person zu urteilen. Im Beitrag sollen auf der Basis von ca. 50 authentischen deutschsprachigen Gutachtentexten und Empfehlungsschreiben aus den Jahren 2006 - 2008 in einem ersten Schritt kommunikative Teilhandlungen aufgezeigt werden, bevor in einem weiteren Schritt sprachliche Entitäten diskutiert werden, die der Realisierung der identifizierten Teilhandlungen dienen. Die Analyse zeigt, dass Routineformeln bzw. pragmatische Phraseologismen zur Bewältigung des skizzierten Kommunikationsanlasses von hoher Relevanz sind.
Vorname, Name	Bogusława Rolek (Rzeszów): Zur Konzeptualisierung von Emotionen in deutschen und polnischen Phrseologismen
Abstract	Der Beitrag geht der Frage nach, wie Emotionen, die als universale Phänomene mit kulturspezifischen Variationen aufgefasst werden, in Phraseologismen konzeptualisiert werden. Im ersten Teil wird der aktuelle Forschungsstand präsentiert. Der analytische Teil konzentriert sich auf die Ähnlichkeiten und Differenzen in der Konzeptualisierung von Angst, Zorn und Hass im Deutschen und im Polnischen.
Vorname, Name	Danuta Rytel-Schwarz (Leipzig): Zur Vielfältigkeit der Zusammenhänge in der deutsch-polnisch-tschechischen Phraseologie
Abstract	Der intensive Kontakt zwischen den Sprachen Deutsch, Polnisch und Tschechisch ist aufgrund der lebendigen Nachbarschaft der Länder selbstverständlich. In der Sprachforschung hat man vor allem den lexikalischen Entlehnungen besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Berührungsbereiche zwischen den drei Sprachen sind jedoch noch viel breiter: Zu einem interessanten Gebiet gehört die Entwicklung der jeweiligen Phraseologie. Einerseits sind viele Gemeinsamkeiten und Ähnlichkeiten zwischen allen drei Sprachen entstanden – interkulturelle

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	Phänomene, die durch Zugehörigkeit zum gleichen mitteleuropäischen Kulturraum zu begründen sind –, andererseits finden sich zahlreiche Phraseologismen, die kultur- bzw. landesspezifisch sind. Eine besondere Gruppe bilden die durch Lehnübersetzungen entstandenen Phraseologismen. Dabei handelt es sich v. a. um den Einfluss des Deutschen auf das Tschechische und im geringeren Masse auf das Polnische, sowie um die wechselseitige Beeinflussung von Tschechisch und Polnisch. Ein Vergleich des Sprachmaterials zeigt, wie vielfältig die Zusammenhänge in der Phraseologie der drei Sprachen sind.
Vorname, Name	Roman Sadziński (Łódź): Transsemische Idiosynkrasie
Abstract	Die lexikalische Bedeutung eines Wortes ist im Grunde genommen eine Hypostasierung, denn die Sprachbenutzer werden eher mit jeweils neuen aktuellen Bedeutungen konfrontiert. Nicht zuletzt sind es verschiedenartige Neusemantisierungen – allen voran die metaphorisch bzw. metonymisch motivierten Neusememe. Aber es kommt auch zum Semtausch innerhalb eines Semems, wo in interdisziplinärer Analogie zu transgenen Pflanzen/Tieren legitimerweise von Transsemen die Rede sein dürfte. In dem vorangekündigten Vortrag soll dies am Beispiel idiosynkratischer – nicht endozentrisch paraphrasierbarer – Nominalkomposita wie Blutbank (vgl. Blutbank ≠ *Bank zur Aufbewahrung von Blut vs.: Blutbeutel = Beutel zur Aufbewahrung von Blut) sowie in Anlehnung an Prädikatsverben, die bei einem Semtausch neue externalisierte Valenzen anstatt der sonst inkorporierten freigeben: jdn. mit Fragen bombardieren vs.: die Stadt (*mit Bomben) bombardieren. In allen beiden Fällen geschieht dies – kognitivlinguistisch gesprochen – auf prototypischer (isofunktionaler) Folie bereits vertrauter Sememe (hier: Bank und bombardieren).
Vorname, Name	Witold Sadziński (Łódź): Heckenausdrücke vom Typ „wie die Engländer sagen“
Abstract	Die Sprache realisiert sich als Gesellschaftsphänomen im Spannungsfeld jeweils zwischen dem Emittenten und dem Rezipienten. Der Mehrwert eines kommunikativen Sprechaktes ergibt sich daraus, dass eine Input-Subjektivität am Output zur Intersubjektivität führt. Von Diskurspartnern werden ständig aneinander Konzessionen bezüglich des Gültigkeitsanspruchs gemacht, indem einräumende Elemente wie eigentlich, im Grunde genommen, im weiteren Sinne u.a.m. eingeschoben werden. Solche Elemente werden Heckenausdrücke genannt (vgl. etwa Clemen 1998). In dem Beitrag wird dafür plädiert, auch die in der Überschrift exemplarisch genannten Parenthesen als Hecken zu betrachten.
Vorname, Name	Mateusz Sajna (Wrocław): On the periphery of phraseology – lexical blends
Abstract	Lexical blending seems to be an extremely interesting, if opportunistic, operation of meaning construction. My speech will be devoted to the so called formal blends which take the form of neologisms created to present the names (and oftentimes personality traits) of fictional characters. An additional aspect thereof will be an analysis of the conceptual structure hidden behind the investigated blends. I shall briefly discuss the operation of conceptual integration and the structure that emerges therefrom. What is more, I shall also present a classification of lexical blends. The examples under investigation will be procured from the field of audiovisual entertainment (movies or video games). It is assumed that the utilization of lexical blends in character name creation is a very efficient (and impressive) way of an a priori presentation of a given character nature.
Vorname, Name	Georg Schuppener (Leipzig): Phraseologismen auf Wahlplakaten
Abstract	Sprachliche Botschaften auf Wahlplakaten folgen den allgemeinen Gesetzmäßigkeiten von Werbung. Wie bei anderer Werbung auch müssen die Werbebotschaften auf Wahlplakaten vor allem kurz und einprägsam sein. Zu diesem Zweck greifen solche Texte gerne auf bewährte sprachliche Muster zurück. Dies können Stilfiguren sein, aber auch Phraseologismen sind bei der Wahlwerbung auf Plakaten beliebt. Der Beitrag soll einen Überblick geben, welche Phraseologismen auf Wahlplakaten der Gegenwart und der vergangenen Jahrzehnte zu finden sind. Zugleich soll gefragt werden, ob

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	innerhalb des politischen Spektrums bestimmte Schwerpunktsetzungen bzw. Präferenzen bei der Verwendung von Phraseologismen auf Wahlplakaten feststellbar sind.
Vorname, Name	Małgorzata Sieradzka (Rzeszów): Kontamination als Modifikationsmodell von Phraseologismen. Zur Übersetzung von phraseologischen Modifikationen mit dem Einsatz von Kontamination in der polnisch-deutschen Übersetzung
Abstract	Phraseologische Modifikationen sind in zahlreichen Textsorten vorzufinden, in erster Linie in der Belletristik, Journalistik, in den Massenmedien und immer öfter in der Werbung. Sie bilden den Gegenstand der gegenwärtigen Forschungen, in denen sie jahrelang gewöhnlich als ein Teilaspekt des Gebrauchs von Phraseologismen eher in wenigen Textsorten analysiert wurden. Im vorliegenden Beitrag wird auf ausgewählte Probleme mit Bezug auf die Übersetzung von phraseologischen Abwandlungen, deren fixierte Nennform durch Kontamination modifiziert wird, näher eingegangen. Die empirische Basis bilden Textbeispiele, die dem Roman <i>Wojna polsko-ruska pod flagą białą-czerwoną</i> (2002) von Dorota Masłowska und der Übersetzung ins Deutsche, die 2004 unter dem Titel <i>Schneeweiß und Russenrot</i> , angefertigt von Olaf Kühl, veröffentlicht wurde. Die exemplarische Analyse umfasst Beispiele für Phraseologismen, die Kontamination verdeutlichen, d.h. die Verschmelzung zweier Phraseologismen, die zur Bildung einer neuen okkasionellen phraseologischen Einheit führen. Die im Original präsenten modifizierten Phraseologismen werden mit ihren Äquivalenten in der Übertragung des Werks ins Deutsche konfrontiert.
Vorname, Name	Jan Sikora (Gdańsk): Sprichwort in der Publizistik. Bemerkungen zur kommunikativen Funktion der Sprichwörter in Presstexten
Abstract	Sprichwörter werden häufig von Autoren publizistischer Texte verwendet, die sich zu diversen Fragen der alltäglichen Realität äußern, bzw. ihre Stellungnahme zu Meinungen der prominenten Politiker präsentieren. Bei der Studie einer Reihe von Pressebeiträgen fällt der Gebrauch von Sprichwörtern auf, die einerseits als Zitate der beschriebenen VIPs, andererseits als Teile der Äußerungen von Kommentatoren auftreten. Der Autor des Referats setzte sich zum Ziel der Forschung, die kommunikative Funktion der verwendeten Sprichwörter durch den Versuch der Bestimmung ihrer illokutiven Kraft in gewählten Texten zu beschreiben. Als empirische Basis wurde das Mannheimer Korpus „Cosmas II“ verwendet, das eine aufschlussreiche Sammlung von publizistischen und anderen Texten darstellt.
Vorname, Name	Michał Smułczyński (Wrocław): Eigennamen in dänischen und deutschen Phraseologismen - eine kontrastive Studie
Abstract	Das Dänische stand in seiner Geschichte unter großem Einfluss des Deutschen, was in vielen Lehnwörtern, besonders aus dem Niederdeutschen, seine Bestätigung findet. Hier gehören Nomina wie <i>angst, del</i> [Teil], <i>fart, frygt</i> [Furcht], <i>lykke</i> [Glück], Adjektive wie <i>fri, from, klar, sund</i> [gesund], Verben wie <i>blive</i> [bleiben, werden], <i>bruge</i> [gebrauchen], <i>føle</i> [fühlen], <i>ske</i> [geschehen] usw.) oder Wortbildungselemente, wie die Präfixe z.B.: <i>an-, be-, for-</i> und Suffixe z.B.: <i>-else, -eri, -hed, -inde</i> , die später auch in rein dänischen Wörtern fruchtbar waren. Im folgenden Beitrag werden die Eigennamen beinhaltenden deutschen und dänischen Phraseologismen miteinander verglichen. Nach Korhonen (2007:575) versucht die kontrastive Phraseologie Übereinstimmungen, Ähnlichkeiten, sowie Unterschiede zwischen Phraseologismen verschiedener Sprachen zu finden, wobei man aber solche Aspekte wie die genetische Verwandtschaft oder die geographische Nähe auslässt. Es wird hier also versucht zu zeigen, wie groß die Kontraste zwischen den schon oben genannten Phraseologismen tatsächlich sind, und ob der Einfluss des Deutschen auf das Dänische in diesem Bereich (überhaupt) bemerkbar ist. Literatur Korhonen, Jarmo (2007): Probleme der kontrastiven Phraseologie. In: Burger Harald / Dobrovolskij Dmitrij / Kühn Peter / Norrick Neal R., <i>Phraseologie/ Phraseology Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung/ An International Handbook of Contemporary Research</i> , 1. Halbband / Volume 1, S. 574-589.
Vorname, Name	Przemysław Staniewski (Wrocław): Nase als phraseologische Komponente im Deutschen und Polnischen

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

Abstract	In dem Beitrag werden die phraseologischen Einheiten der deutschen und polnischen Sprache untersucht, in denen das Lexem Nase vorkommt. In erster Linie werden die Phraseologismen beider Sprachen zusammengestellt und auf ihre Äquivalenzverhältnisse hin betrachtet. Ferner wird man sich vor dem Hintergrund der metaphorischen Erweiterungen in der olfaktorischen Domäne mit den (semantischen) Bereichen auseinandersetzen, auf die sich die phraseologischen Einheiten beziehen. Im weiteren Verlauf wird man sich bemühen, den semantischen Mechanismen (Metapher, Metonymie), die dem untersuchten Wortschatz zugrunde liegen, nachzugehen.
Vorname, Name	Anna Sulikowska (Szczecin): Mechanismen der Bedeutungserweiterung von Idiomen aus der Perspektive der Kognitiven Linguistik – eine Fallstudie
Abstract	Die Bedeutung der Phraseologismen ist aus der kognitiven Perspektive besonders komplex und vielschichtig, weil sie sich im Spannungsfeld zwischen der literalen und der phrasologisierten Lesart konstituiert. Die meisten Idiome funktionieren in der Sprache nicht als tote Metaphern oder long words, die aus dem mentalen Lexikon als Ganzheiten abgerufen werden, sondern behalten eine gewisse Kreativität bei, die die strukturellen Variationen, Modifikationen, sekundäre und teritiäre Metaphorisierungen und Metonymisierungen ermöglicht. In diesen zunächst idiosynkratisch auftretenden Sprachphänomenen steckt die potentielle Quelle des Bedeutungswandels. In dem Beitrag wird der Versuch vorgenommen, anhand einer korpusgestützten Untersuchung des Idioms in Watte packen die Bedeutungskonstituierungsmechanismen aufzuzeigen. Es wird veranschaulicht, wie die konzeptuellen und epistemischen Metaphern und Metonymien zur Konstituierung der aktuellen Bedeutungen beitragen und wie sich an den aktuellen Bedeutungen Tendenzen erkennen lassen, die auf die sich vollziehende Bedeutungserweiterung verweisen.
Vorname, Name	Joanna Szerszunowicz (Białystok): Phraseological units containing chrematonyms from a cross-linguistic perspective (on the example of English expressions and their Polish equivalents)
Abstract	The aims of the study are fourfold: to shed light on the chrematonym as a constituent of phraseological units, to present lexicographically attested English fixed multiword constructions containing such components, to analyze their Polish equivalents and to propose a classification of the English units and their interlingual counterparts. The adoption of the broad understanding of the term "phraseological unit" allows for comprising such multiword expressions as collocations, idioms, proverbs, various proverbial expressions and winged words. The excerpted units, which tend not to be included in bilingual dictionaries, will be allocated Polish equivalents with a view to offering an in-depth analysis of their cross-linguistic correspondence. On its basis, the English expressions and their Polish systematic counterparts will be divided into several groups according to the degree of their equivalence.
Vorname, Name	Katarzyna Sztandarska (Szczecin): Phraseologismen im Verdeutschungswörterbuch von Joachim Heinrich Campe (1801)
Abstract	Im Beitrag wird der Versuch unternommen, ausgewählte Phraseologismen im Verdeutschungswörterbuch "Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der unserer Sprache aufgedrungenen fremden Ausdrücke. Ein Ergänzungsband zu Adelungs Wörterbuche" (1801) von Joachim Heinrich Campe zu untersuchen. Es wird geprüft, in wie weit die Phraseologismen als Lemmata und Äquivalente heute gebraucht werden. Campes Wörterbuch eröffnet die lange Reihe von deutschen Wörterbüchern mit dem Ziel, für die Fremdwort-Lemmata bestimmte (meist) native Ersatzwörter (Ersatzausdrücke) anzubieten. Den puristischen Anliegen sollten auch sprachpflegerische Arbeiten dienen.
Vorname, Name	Rafał Szubert (Wrocław): Zur Eigenartigkeit der juristischen Phraseologie
Abstract	Gibt es überhaupt so etwas wie die juristische Phraseologie? In welchem Sinne kann von der Eigenartigkeit der Phraseologie gesprochen werden? Überlegungen zu diesen Fragen werden auf authentische Texte gestützt, deren Bedeutung ich für grundlegend für die juristische Sprache und auch für die Phraseologie erachte. Es handelt sich nämlich dabei um juristische wissenschaftliche Abhandlungen, in denen juristisches Fachwissen konstruiert wird. In diesen stark fachorientierten Texten treten Verknüpfungen von rechtsbezogenen Termini mit anderen

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	Ausdrücken auf, die nicht selten metaphorisch sind. In diesem Beitrag wird der syntaktische und der semantische und der syntaktische Aspekt von diesen phraseologischen Termini zur Debatte gestellt.
Vorname, Name	Ekaterina Tereshko (Moskau): Dutch phraseology and concepts of animals
Abstract	The report focuses on Dutch phraseological units that include a zoo-component. The material is selected on the basis of animalistic content and classified semantically and structurally. Further, the conceptual fields of animals in the Dutch language are identified and analyzed in terms of their relevance to the Dutch phraseological picture of the world and specificity for the Dutch culture. The report contains illustrative examples of relevant phraseological units compared with other languages phraseology.
Name, Vorname	Elena Tsvetaeva (Moskau): Zur semantischen Bedingtheit der Phraseologisierung in Paarformeln
Abstract	Der Beitrag behandelt Phraseologisierungsprozesse in Paarformeln (Leib und Leben, Stein und Bein, Wind und Wetter). Binäre Phraseme als solche könnte man zu sprachlichen phraseologischen Universalien zählen. Ihre Produktivität aber basiert nicht nur auf rein rhetorischen und rhythmischen Gesetzmäßigkeiten, die teilweise in mythopoetischen Traditionen liegen. Diese Zugehörigkeit zum archetypischen Paradigma bedingt eine Reihe von semantischen Mechanismen, die ihrerseits die Phraseologisierung von diesen Strukturen unumgänglich machen sowie für einen hohen Idiomatizitätsgrad sorgen.
Name, Vorname	Reinhold Utri (Warszawa): „Man soll den Tag nicht vor dem Elternabend loben...“ – Phraseologie und Parömiologie in der Didaktik für polnische Studenten – eine Herausforderung in Schule und Universität
Abstract	Phraseologismen beinhalten eine breite Palette von unterschiedlichen Strukturen (Wortverbindungen, Sprichwörter als ganze Sätze usw.). Daher ist es nicht so einfach zu planen, diese im Unterricht als separate Übungen zu behandeln. Ausgehend von der Analyse eines Lehrbuchs soll aufgezeigt werden, wie Phraseologismen im Unterricht sinnvoll eingebaut und eingesetzt werden können, damit diese von den Schülern/ Studenten gerne und effektiv gelernt werden.
Vorname, Name	Melita Aleksa Varga, Ana Keglević (Osijek): Untersuchung zur Bekanntheit von den häufigsten kroatischen und deutschen Sprichwörtern unter Jugendlichen
Abstract	Die Ergebnisse einer umfangreichen Studie zur Bekanntheit von kroatischen Sprichwörtern, die 2014 mit 867 Probanden aus ganz Kroatien durchgeführt wurde (vgl. Aleksa Varga, Matovac 2016), haben gezeigt, dass die Jugendlichen im Alter von 11-20 (Adoleszenz) bis zu 79,30% eine falsche Antwort auf Fragen zur Bekanntheit von den häufigsten kroatischen Sprichwörtern gegeben haben. Die Ergebnisse der Studie besagten, dass eine Popularisierung der Sprichwörter unter den Jugendlichen erstrebenswert wäre. Es wurde auch eine Hypothese aufgestellt, und zwar, dass Jugendliche unter 20 Jahren deutlich weniger Sprichwörter kennen, als Probanden im Alter von 21 bis 99. Die vorliegende Arbeit hat daher zum Ziel, die Hypothesen aus bisherigen Forschungen zu testen und Antworten auf folgende Fragen zu geben: In welchem Maße sind die häufigsten Sprichwörter in dieser Altersgruppe tatsächlich bekannt? Gibt es einige Varianten oder Antisprichwörter, die als bekannter gelten, als die traditionellen Sprichwörter? Gibt es einen Unterschied zwischen den deutschen und kroatischen Jugendlichen und warum? Die Untersuchung wird mit deutschen und kroatischen Muttersprachlern im Alter von 11 bis 20 durchgeführt, mittels eines Fragebogens. Die Zusammenstellung des Fragebogens beruht auf bisherigen Ergebnissen der Forschungen im Bereich des kroatischen und deutschen parömiologischen Minimums. Die Ergebnisse der Untersuchung werden statistisch ausgewertet.
Vorname, Name	Joanna Woźniak (Poznań): Juristische Routineformeln und Probleme ihrer lexikographischen Erfassung
Abstract	Phraseologismen gehören neben den in der Literatur gründlicher besprochenen Gesprächssteuerungsformeln auch textsortenspezifische Routineformeln, die den Charakter formelhafter und institutionell formalisierter Texte prägen. Routineformeln in Rechtstexten, wie

Intra- und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie
Wrocław 16.-18. März 2017

	<p>Verträge, Gesetze, Verordnungen u.a., können als formulartypische Wendungen, textgliedernde Merkmale oder textuelle Verweise fungieren. Oft gelten sie als textkonstitutive Bausteine einer Textsorte, ohne die die Wirksamkeit eines Textes beanstandet wird. Aufgrund der Konventionalität und der daraus resultierenden Festigkeit bereiten Routineformeln nicht selten einem unerfahrenen Nichtmuttersprachler Probleme beim Verstehen des Textes oder dessen Übersetzung. So entsteht die Frage, ob/ wo/ wie textsortenspezifische, fachsprachliche Routineformeln in Wörterbüchern repräsentiert werden sollen. Das Ziel des Referats ist es, die Repräsentation und die lexikographische Beschreibung der für juristische Fachtextsorten typischen Routineformeln in einem allgemeinsprachlichen deutsch-polnischen/ polnisch-deutschen und einem fachsprachlichen deutsch-polnischen/ polnisch-deutschen Wörterbuch zu untersuchen. Zunächst wird in dem Referat auf den Terminus Routineformel kurz eingegangen. Danach wird der bisherige Forschungsstand der lexikographischen Erfassung von Routineformeln dargestellt. Abschließend werden die Ergebnisse der lexikographischen Untersuchung der aus dem Vertrag von Lissabon exzerpierten Formeln dargestellt und gewertet sowie Schlussfolgerungen gezogen. Als Nachschlagewerke dienen das allgemeinsprachliche Pons Online-Wörterbuch und das Wörterbuch der Rechts- und Wirtschaftssprache von Kilian/ Kilian.</p>
Vorname, Name	Jan Zgrzywa (Poznań): Idiome in der deutschen Übersetzung der Prosa von Olga Tokarczuk
Abstract	<p>Ich möchte in meinem Referat zeigen, wie Idiome in der deutschen Übersetzung der Prosa von Olga Tokarczuk funktionieren. Die in den Erzählungen und Romanen der polnischen Autorin verwendeten Idiome treten oftmals nicht in den für sie üblichen Kontexten auf. Sie erhalten eine modifizierte Bedeutung, die zweideutig zwischen Metapher und Wortwirklichkeit balanciert. Es interessiert mich, ob die ins Deutsche übersetzten Idiome des Originaltextes ihre expressive Funktionalität behalten oder ob es irgendwelche Abweichungen in der Kontextbedeutung gibt.</p>